

BURGWEDDEL

Ausschuss tagt zu Baugebiet

Burgwedel. Mit dem Baugebiet „Im Lohfelde West“ in Kleinburgwedel geht es voran. Jetzt liegen die Ergebnisse der Bauplanung und der aktuellen Stand des Wohnungsbaus vor. Diese sind Thema im Bau- und Planungsausschuss der Stadt Burgwedel. Die öffentliche Sitzung ist am morgigen Donnerstag um 18.30 Uhr im Amtshof, Auf dem Amtshof 8 in Großburgwedel.

Die Politikerinnen und Politiker sprechen unter anderem auch über die Bauvorhaben am Eiermarkt und das neue Feuerwehrhaus in Kleinburgwedel.

Die Sitzung findet unter Einhaltung der 3G-Regel statt. Zutritt erhält also nur, wer geimpft oder genesen ist beziehungsweise einen negativen Corona-Schnelltest nachweisen kann, der nicht älter als 24 Stunden ist. Ein Selbsttest vor Ort ist nicht möglich. *nh*



FOTO: SPARGELHOF HEUER

Der erste Spargel in Fuhrberg ist da!

Die kleinen Verkaufshütten in Burgwedel und Isernhagen hatten bereits erahnen lassen, dass die Spargelsaison im Jahr 2022 kurz vor dem Start steht. Am Dienstagmorgen verkündete der Hof Heuer aus Fuhrberg nun, die ersten Stangen des Edelgemüses gestochen zu haben. Morgen soll auch der Hofladen am Trüll-damm 7 in Fuhrberg eröffnen. Die Ernte kann beginnen – und nach und nach sollen dann auch die 30 Verkaufsstände mit dem Spargel bestückt werden. Ab Freitag, 1. April, öffnet die Spargelwirtschaft auf dem Fuhrberger Hof mit ihrem Zeltrestaurant. Vo-

raussichtlich bis Ende Juni können Besucherinnen und Besucher dort täglich von 11 bis 21.30 Uhr einkehren. Um das Infektionsrisiko bei den Erntehelfern gering zu halten, hatte sich der Spargelhof Heuer bereits zu Jahresanfang entschieden, nur geimpfte Mitarbeiter einzustellen.

Eine weitere Herausforderung für die Saison 2022 wird die komplett gesperrte Landesstraße 310 – die Hauptverbindungsstraße von Mellendorf nach Fuhrberg. Es bleibt abzuwarten, wie viele

Gäste die Umleitung fernhalten wird. Aber die Heuers sind kreativ und haben sich für die Saison weitere Besuchermagnete ausgedacht. Erstmals, so kündigt der Hof an, soll die Zeltwirtschaft über die Spargelsaison hinaus geöffnet bleiben – im Juli und August, mitten in der Beerensaison, sollen dort täglich Kaffee, Kuchen, Waffeln, Eis und Heidelbeeren die Gäste anlocken. Den Auftakt soll ein großes Hoffest am Wochenende, 2. und 3. Juli, bilden. Weitere Premiere: In Fuhrberg öffnen die Heuers dieses Jahr eine Heidelbeeranlage zum Selbstpflücken. *car*

Anzeige

Wir reparieren Gross-Uhren!
(Umbau mit Quarz-Werken, auch mit Schlag, möglich.)
Karin's
Wedemark & Burgwedel
Info 05139-9704110

IN KÜRZE

Stadt sucht Ideen für Skateanlage

Großburgwedel. Die Stadt möchte die Skateanlage am Freibad Großburgwedel aufwerten. Dafür werden nun Ideen gesucht. Am Freitag, 25. März, haben alle Jugendlichen und sonstigen Nutzer die Gelegenheit, von 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr mit Mitarbeitern der Stadt vor Ort ins Gespräch zu kommen und sich mit ihren Vorstellungen an dem Projekt zu beteiligen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Spontanbesucher sind willkommen, heißt es aus dem Rathaus. *car*

Dorfjubiläum ist Thema im Ortsrat

Fuhrberg. Der Ortsrat Fuhrberg trifft sich am nächsten Dienstag, 29. März, um 18.30 Uhr zur öffentlichen Sitzung in der Aula der Maria-Sibylla-Merian-Grundschule. Es gilt die 3G-Regel. Ein Selbsttest vor Ort ist nicht möglich. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Beratungen über weitere Müll-eimer an den Straßen, den Wiederaufbau des historischen Schlauchturms und das 700-jährige Bestehen des Dorfes. Bürgerinnen und Bürger können sich zu Beginn der Sitzung Fragen beantworten lassen. *car*

Fuhrberger Schützen versammeln sich

Fuhrberg. Der Schützenverein Fuhrberg lädt seine Mitglieder ab 16 Jahren für Sonnabend, 2. April, um 19 Uhr ins Schützenhaus zur Jahresversammlung ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Bericht des Vorstands und die Planung des Schützenfestes 2022. Zudem muss ein neuer Vereinsvorstand gewählt werden. Im Anschluss ist ein gemeinsames Essen geplant. *car*

TSG lädt zur Versammlung ein

Großburgwedel. Die Mitglieder der Turnerschaft Großburgwedel treffen sich am Mittwoch, 20. April, um 19 Uhr in der Agora der IGS Burgwedel, Auf der Ramhorst 2, zur Jahresversammlung. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Neuwahl zweier Kassenprüfer und der Beschluss über die Beiträge 2022. *ams*

Rasenmähertreckerrennen kehrt zurück

Zum 20-jährigen Bestehen geht es im Sommer quer durch Thönse / Bewerbungen ab 1. April möglich

Von Katerina Jarolim-Vormeier

Thönse. Das legendäre Rasenmähertreckerrennen des Vereins Thönse24 gehört eigentlich der Geschichte an. Eigentlich. Denn nun gibt es am 20. August eine Neuaufgabe in abgespeckter Form. Anlass des Revivals ist die Gründung des mittlerweile nicht mehr bestehenden Vereins vor 20 Jahren. Insgesamt drei Rennen soll es geben, allerdings nicht auf dem Acker wie bei früheren Veranstaltungen. Die Strecke führt diesmal durchs Dorf – auf Asphalt. Der sich in Gründung befindende Dorfförderverein Thönse übernimmt dafür die Planung.

Entscheidung für Neuaufgabe

„Bei unseren Treffen haben wir uns gefragt, ob wir uns das echt antun wollen“, sagt Andreas Krüger, der Chef des Dorffördervereins werden soll und im Ortsrat sitzt. Vor zwei Dekaden gehörte er bereits dem Organisationsteam des Vereins Thönse24 an. Der Verein sei inzwischen aufgelöst. Als die alte Truppe zu-

sammensaß, habe man sich für die Neuaufgabe entschieden.

Diese Entscheidung dürfte bei den Fans für Begeisterung sorgen. Viele Jahre lang war das Rennen auf dem Acker ein absoluter Besuchermagnet. Tausende strömten an den Rennwochenenden nach Thönse, um auf Heuballen die Teams anzufeuern – die immer professioneller ihre Rasenmäher aufmotzten und sich staubige Rennen lieferten. Bo-xengasse, Rahmenprogramm – alles wurde immer größer. Doch genau darin lag letztlich auch das Problem: Thönse24 nahm eine Größe an, die für Ehrenamtliche nicht mehr zu stemmen war. Die Verantwortung für die Sicherheit der Teams wurde zu groß, der Aufwand war immens. 2013 endete schließlich die Ära der Thönser Rasenmähertreckerrennen – der Verein entschied sich schweren Herzens aufzuhören.

Doch 20 Jahre nach dem ersten Start soll es dann doch ein Comeback in diesem Sommer geben – wohl bemerkt ein kleineres, wie die Organisatoren betonen. Der Rund-



Das legendäre Rasenmähertreckerrennen Thönse24 erfährt eine Neuaufgabe 2022 – wenn auch in kleinerer Version. FOTO: CAROLINE SEIDEL/DPA (ARCHIV)

kurs führt diesmal auf 450 Metern durch Thönse – und fordere alle Sinne der Fahrer, kündigt Krüger an. Gestartet wird an der Ecke von Bruchstraße und Am Heierpfuhl, weiter geht es durch die Schmiede-straße und den Reihemoorweg zurück durch die Bruchstraße bis hin zum Start. Weil die Organisatoren für das Rennen diese Straßen ab

14 Uhr sperren müssen, haben sie bereits die Anwohner informiert – und für das Dorffrennen das Einverständnis eingeholt. „Ohne das Ja der Einwohner wäre es nicht gegangen, weil sie während der Rennen ihre Grundstücke nicht erreichen“, sagt Krüger. Doch wer hätte das gedacht? Die Zustimmung im Dorf ist längst eingeholt.

Zehn ehemalige Vereinsmitglieder von Thönse24 sind jetzt wieder am Start, sagt Krüger. Die alten Hasen stellten auch diesmal die Rennleitung und planten ein Rahmenprogramm entlang der Rennstrecke. „Das steht allerdings noch nicht fest“, sagt Krüger. Über die Modalitäten von Wurst, Bier, Party und Co. müssten die Macher noch entscheiden.

Maximal 25 Teams

Jetzt gehe es zunächst darum, die Teams für die Rennstrecke zu finden. Wer beim Rasenmähertreckerrennen 2022 dabei sein will, kann schon mal in die Garage gehen und seinen Rasenmähertrecker abstauben: Denn am Freitag, 1. April, ab 23:59 Uhr können sich Fahrer und Teams für den Rundkurs per Onlineformular auf der Website www.thoense24.de für die Teilnahme bewerben. Die Rennleitung wählt dann aus den eingegangenen Bewerbungen maximal 25 Teams für die Neuaufgabe aus. Das Startgeld beträgt 350 Euro pro Rennteam.

Im Tiefen Bruch bei Fuhrberg entsteht Mischwald

Landesforsten lassen Eichen pflanzen / Gebiet soll sich ohne menschliche Eingriffe entwickeln

Von Nina Hoffmann

Fuhrberg. Im Tiefen Bruch bei Fuhrberg soll ein Mischwald aus Eichen, Birken und Kiefern entstehen. Bislang handelt es sich bei dem Areal um einen Kiefernwald. Die Niedersächsischen Landesforsten lassen dort nun mithilfe eines Minibaggers aktuell rund 1,8 Meter große Eichen pflanzen. Ziel ist, dass sich der Mischwald zukünftig ausschließlich natürlich und ohne direkte menschliche Eingriffe entwickeln kann.

Die Aktion ist eine Ausgleichsmaßnahme. „Nach dem Bundesnaturschutzgesetz müssen unvermeidbare Eingriffe in die Natur ausgeglichen werden“, erläutert Andreas Böttcher, Projektmanager für Naturdienstleistungen im Forstamt Fuhrberg. „Mit der Bereitstellung unserer Flächen bieten wir die Mög-

lichkeit, solche Eingriffe auszugleichen.“ Die Landesforsten streben laut Böttcher an, vielfältige Feuchtwälder zurückzugewinnen. Bei diesen handele es sich um wichtige Lebensräume für Kranich, Schwarzstorch und Schillerfalter.

Holznutzung spielt keine Rolle

Lucas Kubel, Revierleiter der Försterei Fuhrberg, führt den Waldumbau mithilfe seiner Forstwirte aus. Anders als in einem sogenannten Wirtschaftswald, wo rund 6000 bis 7000 Eichen gepflanzt würden, kämen laut Kubel in den Mischwald nur rund 2000 Eichen pro Hektar. „Dadurch sollen die einzelnen Bäume breite Kronen ausbilden und später einmal einen vielfältigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere bieten“, sagt der Förster. Die Holzproduktion und -nutzung werde auf diesen Flächen keine Rolle spielen.

Die Norddeutsche Tiefebene war im Mittelalter und noch bis in die Neuzeit von weitläufigen Mooren, Sümpfen und nassen Standorten geprägt. Zur Besiedlung dieser Gebiete und zu deren landwirtschaftlicher Nutzbarkeit haben die Menschen vor rund 100 Jahren damit begonnen, den Boden zu entwässern. Um auch die Wälder nutzbar zu machen, wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch die Wälder am Tiefen Bruch durch Gräben entwässert.

Artenvielfalt hat stark gelitten

„Durch die Brille des Naturschutzes gesehen waren diese Entwässerungsmaßnahmen katastrophal für die Artenvielfalt vor Ort“, sagt Böttcher. „Heute verschließen wir diese Gräben wieder, um das Wasser in den Flächen zu halten und günstigstenfalls den Grundwasserspiegel

wieder ansteigen zu lassen.“ So solle der ursprüngliche Grundzustand weitestgehend wiederhergestellt werden.

Die Niedersächsischen Landesforsten haben seit 2007 in nahezu al-

len Naturräumen Niedersachsens über 50 größere Kompensationsflächenpools mit einer Gesamtfläche von rund 2800 Hektar in Zusammenarbeit mit den zuständigen Naturschutzbehörden eingerichtet.



Mithilfe eines Minibaggers pflanzen die Arbeiter die Eichen unter die Kiefern. FOTO: NIEDERSÄCHSISCHE LANDESFORSTEN